

Erlöst wovon?

Zur zweiten Lesung am Dreifaltigkeitssonntag: Röm 5,1-5,

mit Franz Annen¹ (Teil 1)

AT: Gott sorgt für die Gerechten

Eigentlich ist es die Überzeugung des Alten Testaments, dass Gott für die Gerechten sorgt, während die Frevler bestraft werden (Entsprechung von Tun-Ergehen).

Aber andererseits ist das AT voll von Texten, die von leidenden Gerechten sprechen². Der Glaube an die Güte Gottes wird da auf eine harte Probe gestellt. Das ganze Buch Ijob ist ein bewegendes Zeugnis für das Ringen eines Gerechten, der sein Leiden nicht versteht; er ringt mit Gott und mit seinen Freunden deswegen.

Spätere Schriften suchen nach Erklärungen: So dient die Bedrängnis der persönlichen Läuterung, wie Sir 2,4–5 meint: «Nimm alles an, was über dich kommen mag, halt aus in vielfacher Bedrängnis! Denn im Feuer wird das Gold geprüft, und jeder, der Gott gefällt, im Schmelzofen der Bedrängnis.»

Das Weisheitsbuch schaut über das diesseitige Leben hinaus und verheißt, dass jene, die Unrecht erleiden, ihren Lohn im Jenseits erhalten: «Beim Endgericht werden sie aufleuchten wie Funken, die durch das Stoppelfeld gehen. und die Treuen werden bei ihm (Gott) bleiben in Liebe» (Weish 3,7.9). Auch das äthiopische Henochbuch macht ihnen Mut: «Hofft und gebt eure Hoffnung nicht auf, denn ihr werdet große Freude haben wie die Engel im Himmel»³.

Judentum: Erlösung an Leid und Seele geschieht bereits im Diesseits...

Das AT und das Judentum in all seinen Formen sieht die Erlösung so, dass sie im Raum des Sichtbaren geschieht und alle Dimensionen des Menschen, auch den Leib, miteinbezieht. In einer erlösten Welt kann es also kein Leid mehr geben, jedenfalls für die «Gerechten».

...so auch bei Paulus

Der Apostel Paulus teilt diesen Erlösungsbegriff. In Röm 8,23 spricht er von der Erlösung unseres Leibes. In I Kor 15 versucht er zu erklären, wie die Auferstehung des Leibes zu verstehen ist. Ob uns seine komplizierten Erklärungen einleuchten oder nicht – es ist für ihn wichtig, dass der Körper mit in die Vollendung des Menschen eingeht. Erlösung geht nicht an unserem Leib vorbei. Umso schwieriger ist es (für Paulus) zu verstehen, dass auch erlöste

¹ erschienen in Reihe 2 der „Sonntagslesungen“, Katholisches Bibelwerk Schweiz. Das Original können Sie hier nachlesen: <https://wp.bibelwerk.ch/wp-content/uploads/2019/05/C-DreifaltigkeitsSo-L2-R%C3%B6m-51%E2%80%935.pdf>

Für die Online-Seelsorge wurde der Text ein wenig eingekürzt, zweigeteilt und mit Zwischenüberschriften versehen von Maria Lutz.

² So in vielen Psalmen z.B. Ps 56, aber auch in Jer 36–45 u.a.

³ Äth Hen 104,4

Menschen noch leiden müssen. Wie sollen glaubende Menschen mit dem Leiden umgehen? Paulus sucht in Röm 5 die Antwort mit dem Hinweis auf die Hoffnung.

„Gerecht gemacht durch Gott“

Paulus besteht darauf: Dank der Erlösungstat Jesu sind wir gerecht gemacht, haben den Frieden mit Gott und den Zugang zur Gnade. Wir erfreuen uns also der Nähe und Zuneigung Gottes. Und so dürfen wir uns rühmen, weil wir Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes haben (5,1–2).

Wie aber umgehen mit Bedrängnis?

Auf den ersten Blick unverständlich, fährt Paulus fort (5,3): «...wir rühmen uns ebenso unserer Bedrängnis.» Das muss er uns erst noch erklären.

Paulus beschreitet dabei zunächst den Erklärungspfad, den auch das Judentum kannte: Bedrängnis dient der Läuterung; sie führt zu Geduld und Bewährung (5,3–4), die ihrerseits wiederum Hoffnung bewirkt.

Eine „aktive“ Geduld

Auf die Geduld kommt Paulus daher in verschiedensten Zusammenhängen zu sprechen; sie ist für ihn wichtig. Geduld meint aber bei ihm gerade nicht, passiv den Kopf einzuziehen und die Schläge zu erdulden. Vielmehr ist Geduld bei Paulus eine aktive Tugend: Entsprechend ihrem Wortsinn im Griechischen (hypomoné=darunterbleiben) meint sie das beharrliche Ausharren, das nicht flieht, sondern das dagegenhält und «darunterbleibt». Sie setzt auf die Kräfte, «die helfen, der Resignation zu wehren und die negativen Erfahrungen des Lebens umzumünzen in Standfestigkeit, Reife und Hoffnung».

Dass er dabei zuletzt nicht allein auf die psychischen Kräfte des Menschen setzt, macht sein anschließender Satz klar: «... denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist» (5,5).

Fortsetzung in Teil 2, „Erlöst wofür?“